HEIMAT VERORTEN: HEIMAT AUS DER SICHT EINES GEOGRAPHEN

Prof. Dr. Wilfried Eckart Schreiber
Babeş-Bolyai-Universität Cluj/Klausenburg

***Abstract**: The term homeland can be understood in many different ways. Homeland can have social, historical, linguistic, cultural, political or geographical conceptualizations. Homeland - Heimat or Vaterland-, geografical and cultural landscape play an important role in human life.*

***Keywords**: homeland, geography, geografical landscape, natural landscape, cultural landscape*

Den Begriff Heimat kann man sehr unterschiedlich erfassen. Hermann Hesse, z.B., schrieb: „Heim kommt man nie. Aber wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die Welt für eine Stunde wie Heimat aus.“. Diese Erfassung des Heimatbegriffes ist für einen Geographen, und wahrscheinlich nicht nur für ihn, höchst unzulänglich. Sie will, hier bei Hesse, sicherlich auch keine Definition sein.

Heimat hat, neben einer sozialen, historischen, sprachlichen kulturellen und politischen auch eine geographische Begrifflichkeit.

In der **Geographie** kann man den Begriff Heimat verhältnismäßig genau definieren, obwohl es auch hier nicht leicht ist, sich immer klar zu fassen. Hier spielen der geographische Raum und seine Beziehung zu den Landschaftselementen und -faktoren die wichtigste Rolle. Obwohl ich in geographischen Abhandlungen kaum den Begriff Heimat angetroffen habe, so gehört er doch in den Bereich der Regionalen Geographie, eher als Länderkunde bekannt. Das einzige, z. T. wissenschaftliche geographische Buch, das ich kenne und das im Titel *Heimat* anführt, ist Heinrich Wachners Kronstädter Heimat- und Wanderbuch. Dem Inhalt nach müsste es jedoch „Burzenländer Heimat- und Wanderbuch für Kronstädter“ heißen, denn es stellt das gesamte Burzenland vor.

Wenn man die geographischen Räume untersucht, auf die der Begriff *Heimat* übertragbar ist, kann man verschiedene Stufen unterscheiden.

Als weitester Begriff könnte das ***Vater**land* gelten. Dieses bezeichnet den Staat, in dem man geboren ist und dessen Staatsbürger man meist auch ist (für mich:

Rumänien) und entspricht dem rumänischen Begriff *patrie.* Als solches ist es ein Karpaten- und Donauland und ein Schwarzmeer-Anrainer mit allen daraus abzuleitenden Merkmalen. Allerdings: als Synonym für Heimat ist das Vaterland für mich, und wohl auch für die meisten der Siebenbürger Sachsen, zu weit gespannt.

Der Begriff **Heimat**land ist etwas unschärfer. Während man sich unter Vaterland immer einen Staat vorstellen muss, kann das Heimat**land** auch ein anderes Territorium darstellen, wie noch später aufgezeigt werden wird.

Darum komme ich zu einer tieferen Stufe, besonders im historischen Sinn meist **Provinz** (Rum: *provincie*) genannt. Für mich ist das Siebenbürgen oder Transsilvanien i. e. S., ein Hügelland mit seinen Randgebirgen. Die rumänische Entsprechung dafür wäre *Ardeal*, selbst wenn sich einige rumänische Historiker und Geographen diesen Begriff wegwünschen. Bei den Rumänen gibt es den Familiennamen Ardelean(u), der eine Herkunft aus dieser Provinz bescheinigt. Diese Stufe scheint als Heimatsbezeichnung vertretbar, und viele aus Siebenbürgen Stammende, die im Ausland Bedenken haben sich als Rumänen zu erkennen zu geben, bezeichnen sich eben als Siebenbürger.

In Deutschland wären, auf dieser Ebene, die großen und mittleren Bundesländer zu nennen. Man ist z.B. in Bayern oder in Thüringen beheimatet.

Als nächste Stufe bietet sich eine *Region* oder das ***Heimatgebiet*** an. Für mich ist das die Kronstädter Senke, besser als Burzenland bekannt, eine innerkarpatische, flache Senke, von den Höhenzügen der Ost- und Südkarpaten umrahmt und von Alt und Burzen entwässert. Zentraler Ort dieses Gebietes ist Kronstadt. Die rumänische Entsprechung für diese Stufe ist *ţinutul natal*. Eine andere Entsprechung, die in der rumänischen Geographie häufig benutzt wird, ist *orizontul local* – Lokalhorizont, die jedoch meistens einer klaren Abgrenzung entbehrt. Andere Heimatgebiete dieser Art in Siebenbürgen könnten das Kokeltal, das Mieresch-Tal oder Harbach-Hochland sein, in Deutschland die Rhön, das Bergische Land oder die Lüneburger Heide.

Auf der untersten Ebene befindet sich der ***Heimatort*****:** das Dorf oder die Stadt, in der man geboren ist (auf Rumänisch: *localitatea natală*). So z.B. ist meine Heimatstadt Kronstadt/Brasov. Diese Definition als Heimat ist allerdings nicht immer genau: es ist durchaus wahrscheinlich, dass eine Person, die in der Ortschaft X geboren wurde, aber seit frühester Kindheit in den Ort Y umgezogen ist, diesen letzteren als ihren Heimatort angibt. Ebenfalls auf diesem Niveau treten in Deutschland die sog. Heimatortsgemeinschaften in Erscheinung, in denen Personen, die aus der gleichen Siedlung stammen, zusammengefasst sind. In den Neuen Bundesländern Deutschlands gibt es, auf dieser und der nächsthöheren Stufe, die Heimatschutzverbände, die sich

speziell mit dem Schutz der heimatlichen Landschaft befassen (sowohl mit der Natur-, als, vor allem, mit der Kulturlandschaft).

Ich könnte den Heimatbegriff auch noch weiterhin begrenzen, in Ortsteile, Wohnstraße oder Elternhaus – zumal für Menschen mit bestimmten Behinderungen (Querschnittgelähmte, Blinde), doch sind das krasse Ausnahmen, auf die wir hier nicht näher eingehen wollen.

Der Heimatbegriff ist eng mit dem Begriff Landschaft (Natur- und Kulturlandschaft) verknüpft. Jeder Mensch empfindet eine bestimmte Landschaft als Heimat oder als heimatlich. Hermann Hesse formulierte das folgendermaßen: „Da (in der Heimat) ist alles schön und heilig“. Aber auch weniger Schönes, wie eine Bergbaulandschaft, wird von den dort Wohnenden nicht immer als negativ empfunden, sie gehört zur Normalität. Das Heimatgefühl ist eben sehr subjektiv! Ich würde daher unbedingt das Zusatzwort *gewohnt* oder *vertraut* neben den Begriff Heimat setzen. ***Heimat ist ein vertrauter Raum, in dem man sich zu Hause fühlt.***

Von den natürlichen Landschaftselementen, die die Heimat definieren und der physischen Geographie angehören, sind vor allem, das Relief, die Vegetation und die Gewässer zu nennen.

Das bestimmendste Landschaftselement der Heimat ist, aus diesem Bereich, wohl das **Relief.** An dieses gewöhnt man sich – der Bewohner der Ebene an die Weiten des Horizonts, der Bewohner einer Gebirgsregion an die abschüssigen Hänge und die steil aufragenden Gipfel. Es ist nicht zufällig, dass die meisten der Siebenbürger Sachsen beim Aussiedeln nach Bayern ziehen wollen. Dort sind die Alpen nahe und die sind den Südkarpaten, auch Transsilvanische Alpen genannt, ähnlich. Der Fachmann kennt und sieht die Unterschiede, dem Laien vermitteln diese Berge ein Stück Heimat. Sicher prägt die Berglandschaft auch Charaktereigenschaften, wie Mut, Gewandtheit und Entschlussfreudigkeit. Das alles lernt und erfährt man von Kindheit an bei Bergwanderungen.

Die Hügellandschaft Siebenbürgens, mit ihren asymmetrischen Tälern und Hügeln, finden hingegen ihre Entsprechung eher in Mitteldeutschland und kann dort einem Siebenbürger ein Heimatgefühl vermitteln.

Das zweite physische Element der heimatlichen Landschaft ist die **Vegetation.** Diesbezüglich fühlt man sich in einer Wald- oder aber in einer Wiesen- (oder Heide-)landschaft eher zu Hause. Ob man in einen Wald mit Freude oder eher mit einem Schauergefühl eintritt hängt meistens vom diesbezüglichen Charakter

der Heimat ab. Aber die ursprüngliche Vegetation ist heute in der Nähe der Siedlungen gewöhnlich von Pflanzenkulturen verdrängt.

Schließlich können auch die **Gewässer** als Heimatelement angeführt werden. Die Gegenwart eines Flusses oder Sees kann sich auch im Verhalten und in der Einstellung der Menschen äußern. Man kommt vom Alt-Fluss oder von der Großen Kokel, und wenn man vom Alt kommt, dann kann man meist nicht schwimmen, denn der Alt ist als tückischer Fluss, mit gefährlichen Wirbeln, bekannt, den man möglichst meidet. Welchen Stellenwert Flüsse und Bäche im Heimatsgebiet einnehmen können vermittelt uns Erwin Wittstock in seinen Erinnerungen „Aus meiner Kindheit“. In einem Berliner Luftschutzkeller versuchte er „den Freuden nachzusinnen, um die sich's gelebt zu haben verlohnte.... Ich war damals selbst überrascht, als sich mir als „Freude Nummer eins“ die Frecker Au beim Anwesen des Herrn Kraus und der Bach und die Bäche, die durch Gärten und Felder dem Alt entgegenflossen, mit ihrem ganzen Sommerglanz in solcher Kraft anboten, dass ich mich nicht noch nach anderen Freuden umblickte.“

Trotzdem: Wichtiger als die Naturlandschaft ist wohl die **Kulturlandschaft**. Die wird von der Bevölkerung oder von den Bevölkerungsgruppen geprägt, und je größer das ethnische Gemisch ist, desto reichhaltiger ist die Kulturlandschaft. Das Jahrhunderte alte Zusammenleben von Rumänen, Ungaren und Seklern, Deutschen, Slowaken, Armeniern, Juden, Roma u.v.a. widerspiegelt sich, trotz oder gerade wegen gegenseitiger Beeinflussung, im heimatlichen Landschaftsbild. Deshalb bestehen wichtige Unterschiede zwischen einem rumänischen und einem sächsischen Dorf, Dorfteil oder Viertel. Die sächsischen Dörfer kennzeichnen sich durch ihre kompakten Häuserzeilen, während die rumänischen lockerer angelegt worden sind. Es bestehen jedoch auch Unterschiede. zwischen einem sächsischen Dorf im Bistritzer Umkreis und einem aus Südsiebenbürgen, vor allem durch die Trauf- bzw. Giebelständigkeit ihrer Häuserzeilen. Deshalb würde sich wohl kaum ein Südsiebenbürger auf Anhieb in einem Dorf Nordsienebürgens heimatlich fühlen. Es gibt auch Unterschiede in der Bewirtschaftung, in der Flurform, in der Landschaftsplanung, die sich auf das Heimatbild und das Heimatgefühl auswirken.

Aus dem Bereich der anthropogeographischen Sphäre kommen als Namen von Heimatgebieten in Rumänien das Sachsenland oder das Szeklerland in Betracht, aber auch das Weinland oder das Haferland.

Als Begriff einer Heimatregion können die **„Länder“** (rum: *ţările*) angeführt werden. In Rumänien wurden 18 solcher *Länder* festgestellt (Cocean, 2011) und als Themen von zum Großteil schon abgeschlossenen Doktordissertationen vergeben. Einige Beispiele wären das Burzenland, das Fogarascher Land, das Hatzeger Land, das Motzenland oder das Maramurescher Land. In Deutschland könnten als Beispiele hierfür das Bergische Land oder das Münsterland angeführt werden. Es sind meistens Senken oder andere gut begrenzbare Gebiete mit einem zentralen Ort, in deren Analyse aber auch eine starke mentale Komponente berücksichtigt werden muss: man fühlt sich einem solchen Land angehörig.

Cocean (2011) unterscheidet, zumal unter dem Einfluss französischer Geographen, einen erlebten Raum, einen wahrgenommenen Raum und einen vorgestellten Raum.

Der *erlebte Raum* ist die Landschaft eines Heimatgebietes, das man kennt, das man objektiv erfassen und analysieren kann, zu dem noch die subjektive Komponente des eigenen Erlebens hinzukommt. Der *wahrgenommene Raum* kann Einiges der objektiven Landschaftselemente aussparen, nämlich die Elemente, die man nicht wahrgenommen hat oder nicht wahrnehmen will. Der *vorgestellte Raum* schließlich gleitet vollends in die Subjektivität ab, er kann Vergangenheits- oder Zukunftsvisionen beinhalten oder selbst unwahre Details aufnehmen.

Wahrscheinlich ist, dass sich die Heimatsregion eines Menschen von der andererswo lebender Menschen unterscheidet. Das ist wohl auch die Bedeutung des Wortes „anders” in der Siebenbürgischen Elegie von Adolf Meschendörfer. Bei der Heimat geht es um eine Kombination von oftmals banalen Merkmalen (z.B. Wald, Berge, Häuser, Menschen im Allgemeinen) mit anderen, die etwas Besonderes darstellen, den Eigentümlichkeiten der Landschaft (Kalksteinfelsen, Burgen, Kirchenburgen, ethnisches Gemisch). Erwin Wittstock sieht das ebenso, wenn er in „Aus meiner Kindheit” schreibt, beim Blick auf die Heimat fühle man sich „vom Charakteristischen wie vom Einmaligen in gleicher Weise angezogen.”

Das Verbundensein mit der Heimat, das Gewohnte und die Gewohnheiten, führen zu dem, ebenfalls von Wittstock festgestellten Einklang zwischen Landschaft und Menschen. Dieser subjektiv empfundene Einklang, der jedoch auch seine objektive Komponente besitzt, ist sicher das wichtigste Merkmal der Heimat.

Noch zwei Begriffe sollten hier angeführt werden: *Heimatersatz* und *Wahlheimat*. Sie bedeuten nicht das Gleiche. Für mich persönlich jedoch bedeutet Klausenburg Wahlheimat, aber auch Heimatersatz, denn Kronstadt, das Burzenland, bleibt zwar meine (alte) Heimat, aber nur als städtische Landschaft. Der Verlust meiner Freunde und Bekannten in Kronstadt hat es mit

sich gebracht, dass meine Wahlheimatstadt Klausenburg, durch ihr Kulturleben, die neuen Freunde und Bekannten, die Universität, das Deutsche Forum und seine Mitglieder u.a. zu einem reellen Heimatersatz geworden ist. Im Zusammenhang besonders mit der Aussiedlung werden hierzu oftmals die Begriffe *alte Heimat* und *neue Heimat* oder auch *zweite Heimat* verwendet.

Abschließend will ich eine **Definition** der Heimat - aus der Sicht eines Geographen versuchen: Heimat ist ein Ort oder ein Gebiet in gegebenen Grenzen, dessen Landschaft und Menschen sich im Einklang befinden, einem vetraut oder gewohnt sind und einen prägen.

Literatur

1. Cocean P.: *„Ţările". Regiuni geografice şi spaţii mentale,* Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca, 2011
2. Hesse H.: *Das erste Abenteuer*, Erzählungen, Suhrkamp, 2006
3. Wachner H.: *Kronstädter Heimat- und Wanderbuch,* W. Hiemesch, Kronstadt-Braşov, 1934
4. Wittstock E.: *Die Schiffbrüchigen*, Erzählungen, Kriterion Verlag, Bukarest, 1986

Prof. Dr. Wilfried Schreiber unterrichtet Humangeografie an der deutschen Studienrichtung der Fakultät für Geografie / Babeş-Bolyai-Universität Cluj/Klausenburg; ist Forscher 1. Grades der Rumänischen Akademie/ Filiale Klausenburg und korrespondierender Mitglied der Südosteuropa-Gesellschaft München.

Kontakt: wilfried_schreiber@yahoo.com